

Druck auf Claussen

W eil wir Beschlüsse ja nicht zum Spaß machen“ (SPD-MdB Peter Conradi), wollen die SPD-Linken auf ihrem Parteitag in Berlin ihre Minister zur Rechenschaft ziehen: Der Bundesdisziplinaranwalt Hans Rudolf Claussen sei nicht mit dem nötigen Nachdruck angehalten worden, den Extremistenerlaß liberaler zu handhaben, wie es Bundesregierung und SPD-Parteitag beschlossen hätten. Danach soll ein Beamter erst dann aus dem Staatsdienst gedrängt werden, wenn er „in strafbarer Weise“ die Grundordnung bekämpft. Claussen dagegen läßt ein Verfahren schon bei bloßer Mitgliedschaft eines Beamten in einer verfassungsfeindlichen Partei einleiten.

Um ihre Forderungen zu untermauern, wollen die Kritiker ein Gutachten des Münchner Rechtsanwalts Hans-Eberhard Schmitt-Lermann vorlegen. Der Jurist weist nach, daß es durchaus rechtliche Mittel gibt, den störrischen Claussen auf Partei- und Regierungslinie zu zwingen. Dies hatten die Bonner bislang mit der Begründung unterlassen, es sei nicht klar, ob die Regierung überhaupt in die Amtsgeschäfte des Bundesdisziplinaranwalts eingreifen dürfte. Eine Expertise des Innenministeriums befand, eine Weisung an Claussen erwecke „leicht den Eindruck eines willkürlichen Eingreifens“.

Schmitt-Lermann hingegen belegt, daß der Bundesdisziplinaranwalt keineswegs ein „selbstverantwortlich handelndes Organ der Rechtspflege“ (Claussen) ist und mithin auch von der Regierung angewiesen werden kann, Disziplinarverfahren gegen politisch mißliebige Beamte einzustellen oder gar nicht erst eröffnen zu lassen. Zudem befasse sich Claussen nur mit Personalfragen, für die das Kabinett ein „Letztentscheidungsrecht“ habe.

Daß Bonn bislang noch nicht zu dieser Auffassung gelangt ist, wundert Schmitt-Lermann nicht. Denn das Gutachten des Innenministeriums beziehe sich weitgehend auf den Kommentar zur Bundesdisziplinarordnung. Co-Autor: Hans Rudolf Claussen.

Maschinenbau (Ina.) Maurer

ded-Information
Nr. 23

Für alle, die heute in Deutschland über die Grenzen hinaus denken.

Techniker

ded-Information
Nr. 28

Für alle, die heute in Deutschland über die Grenzen hinaus denken.

Manche Wände sind nicht da
da
ge
eigene Toleranz vergrößern,
zeigen, wo sie

Lehrer(-innen)

ded-Information
Nr. 29

Für alle, die heute in Deutschland über die Grenzen hinaus denken.

St. AE. El. M. R. Dietl

ded-Information
Nr. 42

Für alle, die heute in Deutschland über die Grenzen hinaus denken.

Lehrschwestern Krankengymnastinnen

ded-Information
Nr. 37

Kfz-Facharbeiter

ded-Information
Nr. 26

Für alle, die heute in Deutschland über die Grenzen hinaus denken.

Fachkräfte

ded-Information
Nr. 25

Für alle, die heute in Deutschland über die Grenzen hinaus denken.

Wieviel wissen Sie eigentlich über das Land, in dem Sie arbeiten?

Stellen Sie sich auf den Standpunkt des ded in Äthiopien, Afghanistan, Benin, Bolivien, Botswana, Brasilien, Ecuador, Elfenbeinküste, Fidji, Ghana, Jamaica, Kamerun, Kenia, Malaysia, Nepal, Niger, Obervolta, Papua-Neuguinea, Peru, Ruanda, Sudan, Tanzania, Thailand, Togo, Yemen, Zambia.

Wir wollen voraussetzen, daß Sie täglich Ihre Zeitung lesen, im Fernsehen nicht nur den Krimi sehen, sondern auch die Nachrichten, Kommentare und Korrespondentenberichte. Wir nehmen an, daß Sie nicht alles über Geschichte, Geographie und Kultur vergessen haben, vielleicht eine Fremdsprache sprechen und schon zwei, drei Auslandsurlaube hinter sich haben.

Im Ernst - wie sicher ist Ihr Urteil über das Land, in dem Sie leben und arbeiten? Die Arbeit in Übersee wird dazu beitragen, das Für und Wider besser einzuschätzen - gleichgültig, ob es sich dabei um die Schönheit der Landschaft oder die soziale Ordnung, um Freizeitangebot oder Krankenversorgung, das Lebensmittelgesetz oder die Höhe von Bürgersteigen handelt. Vor allem aber ver helfen Sie durch eine Ausbildung Menschen der Dritten Welt zu Arbeit und Lohn und machen sie unabhängiger von anderen.

Ihre persönliche Eignung und Ihr Engagement sind dabei ebenso wichtig wie die berufliche Qualifikation. Eine intensive Vorbereitung wird Ihnen helfen, Ihren Aufgaben draußen gerecht zu werden: mit 4-6 Monaten für Sprache(n), Landeskunde und Projekt, mit guten finanziellen Konditionen, die den Verhältnissen des Gastlandes angepaßt sind, mit sozialer Sicherheit nach deutschem Standard und einer (steuerfreien) Wiedereingliederungsbeihilfe von ca. DM 10.000,- nach 2, und ca. DM 24.000,- nach 4 Vertragsjahren. Mindestalter 21 Jahre, deutsche Staatsangehörigkeit.

Für Ehepaare, Wehrdienstpflichtige, Angehörige des Öffentlichen Dienstes gibt es zusätzliche Informationen.

ded

Deutscher Entwicklungsdienst
Kladower Damm 299
1000 Berlin 22
Telefon 030/36 59-1

Bitte, schicken Sie mir unverbindlich Informationsmaterial

Beruf _____ Jahre Berufserfahrung _____

Alter und Familienstand _____

Anzahl und Alter der Kinder _____

Vor- und Zuname _____

Straße _____

PLZ und Wohnort _____

Fremdsprachen: _____

wehrdienstpflichtig: ja nein

Sp 2119